

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 42: Spezialnummer

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinem Benehmen den Ölsparwillen dokumentierte. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, dass dieses schon vor zehn und mehr Jahren stattfand, als noch weit und breit niemand von einer Ölkrise sprach. Ausserdem friert mein Mann auch in der bittersten Kälte nicht, während ich von Oktober bis Mai nur aus Frieren bestehe.

Ganz schlimm war es in der Badstube. Das ist an sich ein lauschiger Raum, im Winter aber besonders der Kälte ausgesetzt, weil er sich über der ungeheizten Veranda befindet. Er hatte einen Spezial-Ölofen mit einem kurzen Spezialkamin, und bei Westwind fing es dort gleich kräftig an zu donnern und zu rumpeln. Der Wind schlug in den Ofen, und es stank nach Gas.

Welch ein Glück für meinen Mann, bei der geringsten Gelegenheit, auch bei Ost- und Nordwind, den Ofen abzustellen! Die Ölkrise war eine Freude für ihn, für mich ein Martyrium, denn nun fand sich immer ein Grund, den Badzimmerofen auch bei Windstille auszumachen. Die Folge war ein Ofenkrach, und eines Tages totales Einfrieren meiner Person bei 20 Grad minus.

Als das Quecksilber wieder auf Null stieg und ich aufgefroren war, begab ich mich zum Elektriker.

Herr Wisler kam, sah sich die Sache an und sagte:

«Von mir aus: Ölofen hinaus — elektrischer Ofen hinein!»

Glück für mich, es hat geklappt. Schalter je nach Klima auf 1, 2, 3, bis 6 gedreht — und wohlige Wärme durchströmte den heimeligen, abgeschrägten Raum.

Doch dann haben sie zur Ölkrise die Gesamtenergiekrise erfunden und verkündeten, es müsse fortan nicht nur Öl, sondern auch Strom gespart werden.

Das Ein- und Ausschaltspiel fing im letzten Winter wieder an, Badezimmer-Ofenkräche erstanden aus der Urzeit, und sie wären noch immer aktuell, hätten wir uns nicht — ach, was für ein simpler Schluss! — hätten wir uns nicht zusammengesetzt und beschlossen, einander entgegenzukommen. «Du ein bisschen — ich ein bisschen.»

Und damit haben wir das private Energieproblem in Minne gelöst.

Es sei mir allerdings gestattet, zu bemerken, dass mein Mann in seinem Zimmer heizen kann, wie er will. Er hat einen Holzofen. Kein Anlass zu Diskussionen!

Maria Aebersold

Energie sparen in der Luftfahrt:
Kunstwerke statt Triebwerke an die Flügel der DC-10 hängen.

